

**Konzeption der**  
**Kindergartengruppen**

**Kindertagesstätte Düshorn**

**Rehrweg 7**

**29664 Walsrode**

**Tel: 05161-5061**

**Fax: 05161-949071**

**E-Mail: [kita-dueshorn@t-online.de](mailto:kita-dueshorn@t-online.de)**

# Konzeption Kindergarten

Inhalt	Seite 2/3
<b>1. Unser Bild vom Kind</b>	Seite 4-6
<b>2. Rahmenbedingungen</b>	
2.1. Träger der Kita	Seite 7
2.2. Öffnungszeiten	Seite 7
2.3. Einzugsgebiet und Umfeld	Seite 8
2.4. Budget	Seite 8
<b>3. Unsere Kita</b>	
3.1. Größe-Gruppenstärke und Zusammensetzung	Seite 9
3.2. Außengelände	Seite 9/10
<b>4. Personal</b>	
4.1. Das Team	Seite 10
4.2. Leitung	Seite 11
4.3. Vertretungskräfte	Seite 11
4.4. Praktikant / Innen	Seite 11
4.5. Aufsichtspflicht	Seite 12
4.6. Kosten	Seite 12
<b>5. Kinder in der Kita</b>	
5.1. Aufnahme und Eingewöhnung	Seite 13/14
5.2. Der Tag bei uns	Seite 15
5.3. Mittagessen	Seite 16
5.4. Versicherungsschutz Ihres Kindes	Seite 16
5.5. Bei Krankheit Ihres Kindes	Seite 16

## **6. Pädagogische Arbeit**

6.1 Ziele und Methoden unserer Arbeit	Seite 17
6.2 -	
6.3 Bildungsziele und Methoden	Seite 18-22
6.4 Die Bedeutung des kindlichen Spiels	Seite 23
6.5 Zusammenhang von Spiel- und Schulfähigkeit	Seite 24
6.6 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	Seite 25
6.7 Projektarbeit	Seite 26/27/28
6.8 Kleingruppenarbeit	Seite 29
6.9 Beobachtung und Dokumentation	Seite 30/31

## **7. Unsere Schwerpunkte**

7.1 Alltagsintegrierte Sprachförderung	Seite 32
7.2 Bewegung	Seite 33
7.3 Partizipation	Seite 34

## **8. Qualitätsentwicklung**

Seite 35

## **9. Erweiterung unserer Konzeption zur Integration**

Seite 36/37

## **10. Zusammenarbeit mit Familien**

Seite 38/39

## **11. Zusammenarbeit und Vernetzung**

11.1 Kooperation mit der Grundschule	Seite 40/41
11.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Seite 42
11.3 Fachpersonal	Seite 42

## **12. Auf ein gutes Miteinander**

Seite 43

## **13. Quellennachweis**

Seite 44

## 1. Unser Bild vom Kind

### **Kinder haben das Recht auf Anerkennung und Individualität**

Kinder benötigen die Anerkennung ihrer eigenen Besonderheit durch andere. Ungeachtet seines Geschlechts, seiner Herkunft, Kultur, Religion, Lebenswirklichkeit, seines Alters und Entwicklungsstandes, hat jedes Kind das Recht ernst genommen und wertgeschätzt zu werden. Dazu gehört, dass Kinder mit ihren Lebensäußerungen und Interaktionen grundsätzlich als gleichberechtigte Wesen geachtet werden. Ihre individuellen Voraussetzungen, Bedürfnisse und Fähigkeiten werden berücksichtigt und in unser alltägliches Tun einbezogen. Individuelle Unterschiede der Kinder stellen eine Chance dar, voneinander und miteinander zu lernen.

### **Kinder lernen in sozialen Zusammenhängen**

Jedes Kind ist ein soziales Wesen, das mit anderen Menschen in Kontakt tritt, Beziehungen sucht und benötigt. Im sozialen Austausch und durch Fürsorge seiner engsten Bezugspersonen entwickelt es tiefgreifende Bindungsbeziehungen, die eine bedeutsame Basis darstellen. Durch Interaktion und Kommunikation erfährt ein Kind die Welt in der sozialen Deutung durch andere und bezieht dies in die eigene Konstruktion ein. Somit wird Lernen zu einer kooperativen und kommunikativen sozialen Aktivität. Gleichzeitig spiegeln die Reaktionen auf die Handlungen und Äußerungen des Kindes ihn wieder, wie und wer es selbst ist. Ein Kind integriert diese Erfahrungen in die Entwicklung seines Selbstbildes und in die Konstruktion der eigenen Identität.

### **Kinder bilden sich durch spielerische Aktivität und aktives Spiel**

Spielen ist die kindgemäße Form sich Wissen anzueignen, Erfahrungen zu bewältigen und des kreativen Ausdrucks von Gefühlen und innerem Erleben. Kinder erwerben im Spiel ein Verständnis von sich und der Welt. Das Spiel ist deshalb ein zentraler Entwicklungs- und Lernkontext. Dem individuellen und dem sozialen Spiel der Kinder, ihre Eigensteuerung, Spontanität und Kreativität geben wir ausreichend Zeit und Raum und unterstützen es durch Bereitstellung geeigneter und vielfältiger Materialien, geben Impulse und/oder stellen Angebote bereit.

**Kinder bilden sich durch Teilhabe und Aushandlung**

Wir sind ein Ort kindlicher (Mit-) Verantwortung, wo Kinder Beteiligung und Aushandlungssituationen konkret in ihren Lebensbezügen erleben. Demokratisches Bewusstsein und Handeln entwickelt sich durch die direkte Beteiligung und Verantwortung eines jeden in seinem sozialen System. Bei uns gibt es angemessene Beteiligung, Gestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten. Sie sind ein wichtiger Teil des Lernens und Zusammenlebens in unserem Haus.

**Kinder sind aktiv Lernende**

Kinder haben das Bedürfnis, selbständig handelnd tätig zu sein. Kinder sind Entdecker und Erfinder, die sich aktiv und kreativ mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Neugierig und engagiert verfolgen sie ihre Interessen und entwickeln immer komplexere und wirkungsvollere kognitive Strategien und Kompetenzen. Um die Welt zu erfassen, zu verarbeiten und zu verstehen, nutzen sie alle ihnen zur Verfügung stehenden Sinne. Sie erschließen sich interessante Zusammenhänge, erfassen Vorgänge und Situationen und lernen die Einzelaspekte der Welt sinngebend zu einem Ganzen zusammenzufügen. In diesen Prozessen eignen sie sich neue Fertigkeiten, Fähigkeiten und Wissen an und differenzieren ihr vorhandenes Wissen durch neue Erfahrungen.

**Kinder konstruieren Wissen und Bedeutung**

Jedes Kind verarbeitet Wahrnehmungen, Erfahrungen, Empfindungen und eigene Handlungen in individueller Weise und verleiht ihnen subjektiv Sinn und Bedeutung. Durch ein beständiges In-Beziehung-setzen des eigenen Körpers, seiner Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten mit der sozialen und materiellen Umwelt sucht es nach Mustern, entwickelt Erwartungen und überprüft diese. So konstruiert jedes Kind in individueller Weise Wissen über die Welt und damit untrennbar verbunden auch ein Bild von sich selbst und ein Bewusstsein der eigenen Persönlichkeit. In einem Prozess von Differenzierung und Integration entwickelt sich so das kindliche Welt- und Selbstbild.

**Uns kommt die Aufgabe zu, den Kindern emotionale Unterstützung zu geben und in den Interaktionen mit den Kindern anerkennend und bestätigend zu sein. Räume und Material so einzurichten und zu wählen, dass Spielen, Lernen, Bewegung und sozialer Kontakt möglich ist. Unsere Räume sollen Reize bzw. Anregung bieten, die vielfältig, alle Sinne ansprechen. Wir hören zu und machen uns gemeinsam mit den Kindern auf die Suche nach Neuem. Wir stellen Fragen, suchen nach Antworten, räumen Hindernisse aus dem Weg und versuchen die Geheimnisse der Welt aufzudecken.**

**Aufmerksames Beobachten und Zuhören sind die Voraussetzungen, um Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahrzunehmen und gezielte Impulse im Spiel, bei geplanten Aktivitäten und Projekten zu setzen.**

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1 Träger der Kita

Unsere Kindertagesstätte steht unter der Trägerschaft des:

Paritätischen Vereins Heidekreis e.V.

Am Obstgarten 2

29690 Schwarmstedt

Tel. 05071/913626

Fax 05071/4992

Paritätisch bedeutet: gleichgestellt, gleichberechtigt (Duden)

### 2.2 Öffnungszeiten

Wir bieten eine Kernbetreuung von **8.00 Uhr bis 12.00 Uhr** an.

In der Krippengruppe sowie in einer Kindergartengruppe besteht

die Möglichkeit der Ganztagsbetreuung mit gemeinsamen Mittagessen von **8.00-15.00 Uhr**.

Des Weiteren haben wir zurzeit folgende Sonderöffnungszeiten:

Frühdienst von **7.00 Uhr bis 8.00 Uhr**

Spätdienst von **12.00 Uhr bis 13.00 Uhr** mit der Möglichkeit ein Mittagessen zu beziehen.

#### **Wir schließen unsere Einrichtung:**

- drei Wochen während der Sommerferien
- evtl. 1-2 Brückentage
- zwischen den Weihnachtsfeiertagen und Neujahr
- für zwei Studientage zur Fortbildung
- an zwei Tagen zur Desinfektion des Spielmaterials

Wenn es uns möglich ist, bieten wir an den Tagen zur Desinfektion, für berufstätige Eltern eine Notgruppenbetreuung an. Alle Schließzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

### 2.3 Einzugsgebiet und Umfeld

Die Kindertagesstätte greift für das Einzugsgebiet der Stadt Walsrode. Überwiegend betreuen wir Kinder aus den Orten Düşhorn, Beetenbrück, Bockhorn und Krelingen.

Unsere Einrichtung liegt in einem Ortsteil von Walsrode. Düşhorn hat ca. 2200 Einwohner. Das Kita-Gebäude liegt am Rand des Ortes in Nachbarschaft mehrerer Höfe und der Feuerwehr. Das Lebensumfeld der Kinder ist geprägt durch den dörflichen Charakter, mit Ein- und Zweifamilienhäusern, Gärten und Natur, die Platz zum Spielen lassen. Das Zusammenleben mehrerer Generationen in räumlicher Nähe und Aktivitäten in der dörflichen Gemeinschaft sind ebenfalls prägend.

### 2.4 Budget

Sämtliche anfallende Kosten werden durch den Budgethaushalt abgegolten, die da sind:

- Miete und Versicherungen
- Raumbetriebskosten, Instandhaltung, Reparaturarbeiten
- Spiel- und Beschäftigungsmaterial
- Fachliteratur, Kinderbücher
- Büromaterial, Telefon, Fax, Porto
- Möbel
- Fort- und Weiterbildungen

Bei dem Umfang der allgemeinen Ausgaben, die vom Budget zu tragen sind, kann es möglich sein, dass größere Sonderanschaffungen auch durch Sponsoring, Elternaktionen und/oder besondere Anlässe wie Sammlungen oder Basare getätigt werden.



### **3. Unsere Kita**

#### **3.1 Größe-Gruppenstärke und Zusammensetzung**

In unserem Haus ist Platz für 110 Kinder.

Je 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren bilden eine Gruppe. Bei uns heißen sie „Igel- Löwen- oder Blumengruppe“. Bei der Zusammensetzung der Gruppen findet eine Alters- und Geschlechtermischung, das Wohngebiet/Wohnort, die Anzahl der freien Plätze sowie der Elternwunsch Berücksichtigung.

In der Krippengruppe (Sternchengruppe) stehen uns 15 Plätze zur Betreuung von Kindern im Alter von 1-3 Jahren zur Verfügung.

Die Schulkinderbetreuung bietet 20 Plätze für Kinder von 6 bis ca. 12 Jahren im Nachmittagsbereich an. Die Betreuung findet mittwochs und freitags statt.

Die Kindergartengruppen sowie die Krippengruppe verfügen über einen Gruppenraum mit den dazu gehörenden Funktionsräumen, Kinderbäder und Garderoben. Die Gruppenräume sind auf 2 Etagen verteilt. Die Schulkinderbetreuung findet in einem der oberen Gruppenräume statt.

Außerdem verfügen wir über einen Bewegungsraum.

#### **3.2 Außengelände**

Im Jahr 2005 stellte der TÜV viele Mängel an maroden Außenspielgeräten fest. Eine Instandsetzung lohnte sich nicht und für Neuanschaffungen war im Haushalt der Stadt Walsrode kein Geld da. So leerte sich der Außenbereich, Spielmöglichkeiten verschwanden. Gemeinsam mit den Elternvertretern haben wir nach Möglichkeiten gesucht, die Situation zu ändern.

Es war uns wichtig, den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder zu entsprechen, und den Spielwert und den pädagogischen Wert zu steigern. Wir ließen die Kita-Kinder „ihren“ Spielplatz planen. In einer gruppenübergreifenden Aktion hatten die Kinder aus allen Gruppen die Möglichkeit, mit verschiedenen Materialien ihren Spielplatz in einer Kiste zu gestalten. In Herwig Gehrke (Landschaftsgärtner) wurde ein Fachmann gefunden, der sich mit großem Einsatz, wunderschönen Ideen und Liebe zu Naturmaterialien des Projektes annahm.

Möglich war das Ganze nur mit Hilfe von engagierten Eltern und Großeltern, die unter Herrn Gehrkes Anleitung in ihrer Freizeit die Ideen in die Tat umsetzten. Insgesamt wurden so 815 Arbeits-

stunden der freiwilligen Helfer in das Projekt investiert. Die benötigten 10.000 € kamen durch zahlreiche Sponsoren, u.a. Banken und Sparkassen und die „Düşhorner Flöhe“ zusammen. Unsere Kita-Kinder erfreuen sich nun seit 2007 an einem Außenspielgelände, wo es vieles zu entdecken gibt: Sandkisten mit Hügellandschaft, Weidentunnel, eine Wasserstraße, Freiflächen, Spiel- und Gerätehäuser, eine überdachte Rutsche und das „Wunderhaus“ mit Naturkühlschrank und Feuerstelle, u.v.m.

#### **4. Personal**

##### **4.1 zu unserem Team gehören**

- staatlich anerkannte Erzieher
- staatlich anerkannte Sozialassistentinnen und Sozialassistenten
- Reinigungskräfte
- hauswirtschaftliche Kraft

mit folgenden Zusatzqualifikationen:

- Kleinstkindpädagogischer Zusatzausbildung
- Integrativer Zusatzausbildung
- Fachkraft für Sprachkompetenzförderung und Sprachentwicklung
- Kinder Yoga Lehrerin
- DELFI-Leiterin (Entwicklungsbegleitung im 1. Lebensjahr)
- Fachkraft für Ästhetische Bildung
- Fachkraft für Natur- und Waldpädagogik

##### **4.2 Leitung**

In unserem Haus ist die Leitungsstelle gruppenfrei. Die Leitung steht allen Eltern und anderen Personen für ein Gespräch, einen Austausch, oder für Beratung zur Verfügung. Um vorherige Terminabsprache wird gebeten.

Das Büro ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.00 – 11.45 Uhr und von 13.30 – 14.30 Uhr besetzt.

#### **4.3 Vertretungskräfte**

Uns steht ausgebildetes Fachpersonal zur Verfügung, welches uns im Urlaubs- und Krankheitsfall oder während Fortbildungen vertritt. Wobei zu beachten ist, dass diese Kräfte den Bedarf sämtlicher zum Träger gehörenden Einrichtungen (5 Einrichtungen) abdecken müssen.

#### **4.4 Praktikant/Innen**

Die Ausbildung zu erzieherischen Berufen verläuft größtenteils an Fachschulen für Sozialpädagogik, wobei jedoch die Praktika in verschiedenen Einrichtungen einen wesentlichen Bestandteil darstellen. Wir sehen es als unsere Verpflichtung, uns als Ausbildungsbetrieb zur Verfügung zu stellen und die praktische sowie theoretische Betreuung in dieser Zeit zu gewährleisten.

Voraussetzungen hierfür sind:

- Die Gruppensituation lässt eine Betreuung der Praktikant/Innen zu.
- Eine Mitarbeiterin ist bereit, sich zeitlich und gedanklich mit der Betreuung auseinanderzusetzen.
- Die weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen Fachschule und Einrichtung.

Zur beruflichen Orientierung ist es zudem wichtig, unsere Einrichtung auch Praktikant/Innen der allgemein bildenden Schulen zu öffnen. Für die grundsätzliche Entscheidung Praktikant/Innen aufzunehmen ist maßgeblich, dass die Kinder unserer Einrichtung nicht durch ständig wechselnde Bezugspersonen belastet und überfordert werden.

#### 4.5 Aufsichtspflicht

Der Weg zur und von der Kindertagesstätte liegt im Aufsichtsbereich der Eltern. **Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe Ihres Kindes an uns im Gruppenraum und endet mit der Übergabe an die abholende Person.**

Ohne vorherige Vereinbarung können wir ein Kind nur an die Eltern übergeben. Bitte setzen Sie uns schriftlich in Kenntnis, wenn Ihr Kind durch Dritte abgeholt werden darf.

#### 4.6 Kosten

Die monatlichen Gebühren für den Besuch der Kita richten sich nach den gewünschten Betreuungszeiten, Ihrem Einkommen und sind in mehrere Tarifgruppen aufgeteilt.

Ein Getränkegeld von 3,00€ monatlich ermöglicht die Bereitstellung von Milch, ungesüßtem Fruchttetee und Mineralwasser.

In den Kindergartengruppen wird ein monatliches Frühstücksgeld in Höhe von 3,00 €, in der Krippengruppe ein monatliches Obstgeld von 1,00 € eingesammelt.

Zusätzlich entstehen Kosten für das Portfolio Ihres Kindes, die sich wie folgt zusammensetzen.

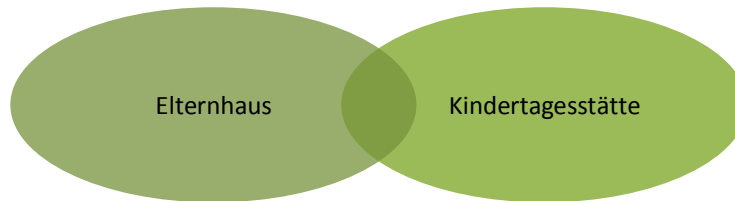
Für das Anlegen des Ordners = in den Kindergartengruppen 13,00 €  
in der Krippe 8,55 €

für das Führen des Ordners = halbjährlich 6,00 €

Das Mittagessen wird nach Bestellung abgerechnet. Ein Essen kostet zurzeit 3,00€.

## 5. Kinder in der Kita

### 5.1 Aufnahme und Eingewöhnung Ihres Kindes



#### Von der Familie in die Kita

Übergänge sind für Kinder und Eltern oft nicht einfach zu bewältigen – und mit großen Veränderungen aller Beteiligten verbunden. Kinder und Eltern stehen gleichermaßen vor der Aufgabe, diesen Übergang in die Kita mit seinen neuen und vielfältigen Anforderungen zu bewältigen. Uns als Fachkräften kommt dabei die Aufgabe zu, Sie und Ihr Kind dabei zu begleiten und zu unterstützen sowie den Prozess zu moderieren.

Damit wir uns vorab schon einmal kennen lernen und austauschen können, findet im Frühjahr vor der Aufnahme ein Informationselternabend statt. Auch die Kinder bekommen Gelegenheit an einem oder bei Bedarf mehreren Schnuppertagen uns und unser Haus kennen zu lernen.

**Wie können sie als Eltern Ihrem Kind bei der Eingewöhnung helfen:**

- Nehmen Sie sich in den ersten Tagen Zeit um evtl. mit Ihrem Kind gemeinsam den Kindergarten tag zu verbringen.
- Kommen Sie am Morgen möglichst bereits ab 8.00 Uhr in die Gruppe. Wenn noch nicht so viele Kinder da sind ist es ruhig und übersichtlich für Ihr Kind. Außerdem hat es die Möglichkeit, alle anderen Kinder beim Ankommen zu beobachten, vielleicht zum Spielen einzuladen.
- Manchmal ist es am Anfang sinnvoll die Stundenzahl noch nicht voll auszuschöpfen und Ihr Kind schon vor Ende der Betreuungszeit abzuholen.
- Seien Sie ein verlässlicher Partner, halten Sie sich an Verabredungen mit Ihrem Kind.
- Klare und deutliche Aussagen erleichtern die Trennung. Entscheiden Sie für sich, ob und wann Sie gehen und teilen Sie es erst dann Ihrem Kind mit. Wenn Sie sagen Sie gehen, tun Sie es auch. Wenn Sie sagen Sie kommen eher, seien Sie vor allen anderen zum Abholen da.
- Ein Kuscheltier hilft, die Zeit zu überbrücken.
- Rituale stärken die Verlässlichkeit und geben Halt, z.B. immer am gleichen Fenster winken / Kind bringt Elternteil noch zur Tür / oder ein gemeinsames Spiel / Spiel bevor Sie sich verabschieden.

#### **Wie können wir Ihnen und Ihrem Kind bei der Eingewöhnung helfen:**

- Gemeinsam mit den Kindern der Gruppe versuchen wir eine einladende Atmosphäre zu schaffen.
- Wir stellen uns Ihrem Kind als Ansprech- und/oder Spielpartner zur Verfügung.
- Wir bahnen über das Spiel Kontakt zu anderen Kindern an.
- Wir erkennen, wenn einzelne Kinder gezielt Unterstützung brauchen und reagieren darauf.
- Wir bieten den Kindern viele unterschiedliche „Kennlernspiele“ an.
- Wir gestalten einen „Kennlern“ Vor- oder Nachmittag für Eltern und Kinder der gesamten Gruppe.
- Wir unterstützen Sie, wenn die Verabschiedung nicht ohne Probleme verläuft. Notwendig ist vorab zu klären, wer welchen Beitrag leistet.
- Ein kurzer Informationsaustausch, (am Anfang täglich) zwischen Eltern und Fachkräften hilft, auf jede Situation sofort reagieren zu können. Bitte signalisieren Sie uns, wann und in welcher Form Sie evtl. unsere Hilfe brauchen.

## **5.2 Der Tag bei uns**

Es gibt feste Strukturen und Rituale, die von allen Gruppen unterschiedlich in den Tagesablauf eingebaut werden.

- Einige Kinder kommen schon ab 7.00 Uhr in den Frühdienst. Er findet für alle angemeldeten Kinder in der Krippe statt. Um 8.00 Uhr wechseln alle Kinder in ihre Gruppen.
- Nach dem ankommen und begrüßen haben die Kinder Zeit zu schauen wer aus der Gruppe schon da ist, wo und womit sie spielen möchten und ob ein Spielpartner gewünscht wird.
- Um 9.00 Uhr trifft sich die Gruppe zu einem Morgenkreis. Hier wird besprochen was den Tag über geschieht, gemeinsam Entscheidungen getroffen, erzählt, gespielt und gesungen.
- In den Gruppen wird gleitend oder gemeinsam gefrühstückt. 1 x in der Woche planen die Kinder das Frühstück und bereiten es gemeinsam zu. Vor dem Frühstück werden Hände gewaschen und danach die Zähne geputzt.
  
- Zeit zum freien Spiel drinnen oder draußen, im Gruppenraum, dem Bewegungsraum oder vielleicht in einer anderen Gruppe oder die Teilnahme an einem Angebot, schließen sich an. Spaziergänge, Ausflüge, Projektarbeit, Kleingruppenarbeit und vieles mehr findet hier seinen Platz.
- Für einen Teil der Kinder endet um 12.00 Uhr der Kindergarten tag. Einige gehen in den Mittagsdienst bis 13.00 Uhr. Dieser findet für alle angemeldeten Kinder in der Blumengruppe statt.
- Mittwochs und freitags kommen ab 12.00 Uhr die Schulkinder aus der Grundschule zu uns in die Kita. Ihre Betreuung findet in der Löwengruppe statt. Bis 15.00 Uhr können sie gemeinsam essen, Hausaufgaben machen und spielen oder kreativ werden.
- Um ca. 12.15 Uhr gibt es ein warmes Mittagessen für die Mittagsdienst- bzw. die Ganztagskinder.
- Im Anschluss haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Spiel fortzusetzen, oder neue Ideen umzusetzen, an Angeboten weiterzuarbeiten oder diese zu beenden und wir gehen so oft wie möglich nach draußen.
- Um 15.00 Uhr endet dann für alle der Kindergarten tag.

### 5.3 Mittagessen

Unser Mittagessen bekommen wir aus Kirchlinteln von Heitmanns Gasthof. Es wird in die Kita Therese von Plato geliefert und von dort holt es unsere hauswirtschaftliche Kraft ab. Das Essen ist in großen Wärmebehältern verpackt und zusätzlich in Isoboxen gelagert. Für die Kinder wird es dann, unter Berücksichtigung aller Hygienevorschriften, in Schalen und auf Platten gefüllt.

Die Kinder haben so die Möglichkeit selbst tätig zu werden und ihre Portionsgröße eigenverantwortlich zu bestimmen. Das Essen wird individuell angemeldet. Sie können zwischen grundsätzlicher, monatlicher und wöchentlicher Anmeldung wählen. Aus organisatorischen Gründen melden wir nur 1x in der Woche (Donnerstag) das Essen für die darauf folgende Woche an. Grundsätzlich melden wir kein Essen nach. Abmeldungen, die uns schriftlich bis 13.00 Uhr vorliegen können für den Folgetag berücksichtigt werden. Ein Essen wird mit 3,00 € in Rechnung gestellt. Die Rechnung wird Ihnen monatlich vom unserem Träger zugeschickt.

### 5.4 Versicherungsschutz Ihres Kindes

Ihr Kind ist auf dem direkten Weg zur und von der Kindertagesstätte, sowie in der Kindertagesstätte selbst und bei allen Veranstaltungen der Kindertagesstätte über den Gemeindeunfallverband (GUV) versichert. Bei Verletzungen während dieser Zeit, die einen Arztbesuch notwendig machen, muss ein Durchgangsarzt oder das Krankenhaus aufgesucht werden. Dort geben Sie den Unfall an, unsere Einrichtung fertigt einen Unfallbericht an und leitet diesen an den GUV weiter. Alles Weitere übernimmt der Gemeindeunfallverband.

### 5.5 Bei Krankheit Ihres Kindes

Bei fiebrigen und ansteckenden Erkrankungen lassen Sie Ihr Kind bitte zuhause. Für eine kurze Mitteilung sind wir in einem solchen Fall sehr dankbar, u.U. ist ein Aushang über ansteckende Krankheiten für andere Eltern sehr wichtig (z.B. Röteln/Schwangerschaft). Sollte Ihr Kind während des Besuches der Kita erkranken, informieren wir Sie sofort und bitten Sie Ihr Kind abzuholen.

Das Infektionsschutzgesetz verlangt bei wenigen Krankheiten ein Attest vor der Wiederaufnahme des Besuches in der Kindertagesstätte. Wir informieren Sie in einem solchen Fall rechtzeitig.



## 6. Pädagogische Arbeit

### 6.1 Ziele und Methoden unserer Arbeit

**Übergeordnetes Ziel unserer Arbeit ist,  
die umfassende „Selbst-Bildung“ unserer Kinder optimal zu unterstützen.**

Unter Bildung verstehen wir vor allem „Selbst-Bildung“, weil Kinder Lust am Lernen haben. Sie ist für uns zentraler Inhalt unserer Tätigkeit. „Bildung ist der umfassende Prozess der Entwicklung und Entfaltung derjenigen Fähigkeiten, die Menschen in die Lage versetzt, zu lernen, Leistungspotenziale zu entwickeln, zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten“.

Wir teilen diese Definition mit dem Verfasser der „Leipziger Thesen“ (2002)

Durch Selbst-Bildung entwickeln Kinder sich selbsttätig zu einer eigenen starken Persönlichkeit. Sie werden sozial und selbstverantwortlich. Sie sammeln Kenntnisse und Fähigkeiten für die selbständige Lebensgestaltung, sie entwickeln erlebnisorientierte Kreativität und Freude am Lernen und sie nehmen sich selbst und andere in ihrer Verschiedenheit wahr und an. (verg. die Zielvorgaben für Kindertagesstätten im Niedersächsischen Kindertagesstätten Gesetz § 2)

### 6.3

#### **Bildungsziele**

nach dem niedersächsischen  
Orientierungsplan für Bildung und  
Erziehung im Elementarbereich  
von 2005

#### **Methoden**

wie wir diese Ziele  
pädagogisch unterstützen  
(ausgewählte Beispiele)

## **Lernbereiche und Erfahrungsfelder**

### 1.

#### **Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**

- Kontakte zu anderen Kindern ermöglichen
- unterstützen zum vielfältigen Spiele
- Rollenspiele
- Ermutigung zu gegenseitiger Unterstützung
- helfen, Konflikte konstruktiv auszutragen
- Umgang mit Frustration ermöglichen und ernstnehmen
- Regeln miteinander aufstellen und auf deren Einhaltung achten
- Entwicklung von Selbstbewusstsein unterstützen
- zum Ausdrücken von Gefühlen ermutigen
- kindliche Interessen und Bedürfnisse aufgreifen

**2.****Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen**

- Angebot verschiedener Spielformen
- Freude am Lernen vermitteln
- Sachwissen weitergeben
- unterschiedliche Materialien anbieten
- Bilderbücher, Sachbücher, Lexika zur Verfügung stellen, Bücherei Besuche
- Besuche von Ausstellungen oder Betrachtungen initiieren
- vielsinnige, differenzierte Wahrnehmungsförderung
- Experimentiermöglichkeiten schaffen
- Ausdauer und Konzentration unterstützen
- zu Neugierde ermutigen
- Lernwerkstätten einrichten
- Unterstützung bieten beim Lernen, wie man lernt (Metakognition)

**3.****Körper – Bewegung – Gesundheit**

- Zahnpflege
- ausgewogene Ernährung und deren Erklärung
- Förderung von Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
- Wissen über Gesundheit und Krankheit vermitteln
- Wissen was gesundheitlich nützt und schadet
- viele spielerische Bewegungsangebote initiieren
- unterschiedlichste Bewegungsformen (Laufen, Tanzen, Krabbeln, Klettern, Hüpfen...) ausprobieren lassen
- Erproben körperlicher Geschicklichkeit ermöglichen
- Ausprobieren und entwickeln von Kräften, Fähigkeiten, Stärken unterstützen
- Unterstützung, spielerisch den eigenen Körper besser kennen lernen und sich seiner bewusster zu werden
- Verständnis vermitteln über wichtige Körperfunktionen
- Grundwissen über Hygiene

**4.****Sprache und Sprechen**

Alltagsintegrierte

Sprachförderung

- Sprachvorbild sein
- Bilderbücher gemeinsam anschauen
- Gesprächsrunden initiieren
- Lieder singen, Reimwörter suchen, Singspiele, Rätsel, Sprachspiele
- Kinderkonferenzen initiieren
- Experimente mit der eigene Stimme, Klängen und Tönen
- Geschichten erzählen, nacherzählen, vorlesen, gestalten, erfinden
- Rollenspiele
- Sprachanlässe wahrnehmen und gestalten
- Schreib und Leseentwicklung vielfältig unterstützen
- Gestaltung Morgenkreis
- Einsatz zweier Sprachförderkräfte mit je 5 Stunden in der Woche

**5.****Lebenspraktische****Kompetenzen**

- Möglichkeiten schaffen alltägliche Abläufe selbständig zu tätigen: Ankleiden, Essen, Körperpflege, Selbstversorgung...
- motorisches und feinmotorisches Training
- Umgang mit Wasser, Elektrizität,
- Verkehrserziehung
- zum Aufbau und zur Gestaltung von Kontakten anleiten
- zu handwerklichen Fähigkeiten anleiten
- Umgang mit „richtigem“ Werkzeug anleiten

**6.****Mathematisches****Grundverständnis**

Anleiten und Anregen zum:

- Wahrnehmen und Umgehen mit Formen und Größen
- Ordnen, Vergleichen, Messen, Wiegen
- Pflegen von Ritualen zur Entwicklung des Zeitempfindens
- Kennenlernen von Zeiten: Monaten, Wochen, Tagen, Stunden, Minuten, Sekunden
- Spiele mit Zahlen, Würfeln, Farben
- Erfahren, Erleben und Gestalten von Räumen
- Verstehen von Proportionen (klein-groß leicht-schwer viel-wenig)
- Weben, Ketten fädeln, Puzzle legen, Bilder stecken
- bauen mit Bausteinen, Duplo oder Lego
- einräumen, zuordnen und sortieren
- Erleben und erfahren musikalischer Rhythmen

**7.****Ästhetische****Bildung**

- singen und musizieren
- Anleitung verschiedenste Materialien zu nutzen
- Werken mit Holz und echtem Werkzeug
- unterschiedliche Mal- und Basteltechniken erklären und probieren lassen
- vielsinnige Ansprache und Förderung
- Theater – Spiel

**8.****Natur und  
Lebenswelt**

- vielfältige Naturerfahrungen auf dem Außengelände des Kindergartens, im angrenzenden Wald und anderweitig ermöglichen
- Umgang mit Verkehrsmitteln
- Umgang mit Werkzeug
- Umgang mit Pflanzen und Tieren
- kennen lernen des eigenen Umfeldes
- kennen lernen verschiedener Berufsfelder
- Spiel und Auseinandersetzung mit verschiedenen Alltagsmaterialien
- Mülltrennung

**9.****Religion und Ethik;  
Grundlagen menschlicher  
Existenz**

- Erfahren von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein vermitteln
- Möglichkeiten des Umgangs mit und der Gestaltung von Freiheit und Verantwortung erleben lassen
- Wertvorstellungen vermitteln: Achtung vor allem Lebenden und seiner Würde, Gleichwertigkeit, Toleranz, Verständnis für Andere und Anderes...
- Verhaltenserwartungen klären
- Rituale pflegen und Feste feiern
- Besuch der Kirche und des Friedhofs
- Stille und Meditationsanregungen
- Partizipationserfahrung (mitentscheiden und mitverantworten) ermöglichen
- Nachdenken über Tod und Trauer
- zu Übernahme von Verantwortung anleiten
- Regeln erarbeiten und einhalten lehren

#### 6.4 Die Bedeutung des kindlichen Spiels

Für Kinder ist das Spiel die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit ihrer inneren und äußeren Welt. Es ist seine bevorzugte Methode zu lernen. Kinder spielen sich ins Leben. Sie spielen aus eigenem Antrieb, sie konstruieren und rekonstruieren im Spiel soziale Beziehungen, sie schaffen sich die passenden Bedingungen und verhalten sich so, als wäre das Spiel Wirklichkeit.

Deshalb gibt es im Grunde nichts Ernsthafteres für die Kinder als das Spiel, in welchem sie sich ihre eigene Welt schaffen.

Beispiele:

Manchmal ist Spiel pure Mathematik:

Beim Spiel im Kaufmannsladen, auf der Schaukel oder bei Hüpf- oder Würfelspiel:

*„Willst du viele oder wenig?“ / „Darf ich noch mal? Darf ich zweimal?“ /*

*„ Was kosten 3 Äpfel?“*

Ganz oft treffen sich Spiel und Naturwissenschaft, wie z.B. beim Bauen:

*„Wie hoch kann ich meinen Turm stapeln, ohne dass er umfällt?“ / „Ist der kleine Baustein die Hälfte des Großen?“*

Und im Bad oder an der Wasserspielanlage, verfließen Spiel und Physik:

*„Wie und warum ändert sich der Wasserstrahl, wenn ich etwas darunter halte?“ /*

*„Was schwimmt und was geht unter und warum?“*

Spielend entwickeln Kinder Kreativität, wenn sie Raum, Zeit und Material immer wieder umdeuten. Im Spiel ist das Bett ein Schiff und der Tennisschläger das Ruder...

Sie trainieren ihren Mut und überwinden Grenzen. Beim Rennen und Toben, beim Jagen und Klettern machen Kinder Sport intensiver als im Bewegungsangebot. Spiel ist soziales Training, hier entstehen Freundschaften und festigen sich, wenn aus oberflächlicher Sympathie ein vertrauensvolles Miteinander entsteht.

*Auf dich kann ich mich verlassen!*

### 6.5 Zusammenhang von Spiel- und Schulfähigkeit

Kinder spielen sich ins Leben – wie Sie auf dem vorherigen Schaubild gut erkennen können, steckt im Spiel Ihres Kindes viel mehr als Sie vielleicht gedacht haben.

Was kann Ihr Kind in der Kindertagesstätte lernen?

Die Inhalte einzelner Lernbereiche können nicht nach Art von Schulfächern an Kindergartenkinder vermittelt werden. Das widerspräche den Erkenntnissen der frühkindlichen Entwicklung. Für das Kindergartenkind ist das Spiel die wichtigste Möglichkeit zu lernen. Wenn Ihr Kind spielt, ist es oft mit seiner ganzen Aufmerksamkeit bei der Sache. Im Spiel darf Ihr Kind fast alles ausprobieren und entwickelt so seine Fähigkeiten und sein Selbstwertgefühl weiter. Das Spiel in seinen unterschiedlichen Formen bietet Ihrem Kind eine Vielfalt an Lernprozessen. Es hat Auswirkungen auf den emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Bereich Ihres Kindes.

Drei wesentliche Aufgaben des kindlichen Spieles sind:

- Entwicklung und Förderung der Persönlichkeit Ihres Kindes
- Grundlage für erfolgreiches Lernen-Spielfähigkeit als Voraussetzung für Schulfähigkeit
- Möglichkeit für Ihr Kind, seine Welt spielend zu verstehen, sie zu begreifen und sich in ihr zurechtzufinden.

Spiel und spielerisches Lernen hat also eine hohe Bedeutung für kindliche Bildungsprozesse.



## 6.6 Übergang vom Kindergarten in die Schule

Um den Übergang für Ihr Kind so leicht wie möglich zu gestalten kooperieren wir eng mit der hiesigen Grundschule. Sowohl der Grundschulergang des Kultusministeriums als auch das Kindertagesstätten Gesetz verweist auf die pädagogische Verantwortung und die Pflicht zur Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Kita.

Wir bereiten Ihr Kind während der gesamten Kindergartenzeit mit unseren vielfältigen Bildungsangeboten gut auf die Schule vor. Regelmäßige Besuche z.B. bei Projekten oder der Nutzung der Schulsporthalle kommen ebenfalls hinzu. Im letzten Kita-Halbjahr erarbeiten sich die zukünftigen Schulkinder aller drei Gruppen ein gemeinsames Schulkinderprojekt. Der Abschluss des Projektes ist gleichzeitig auch der Abschied aus der Kindertagesstätte.

Gemeinsam mit den Lehrkräften der Grundschule haben wir seit 2006 einen Kooperationskalender. Folgende Inhalte werden dort berücksichtigt.

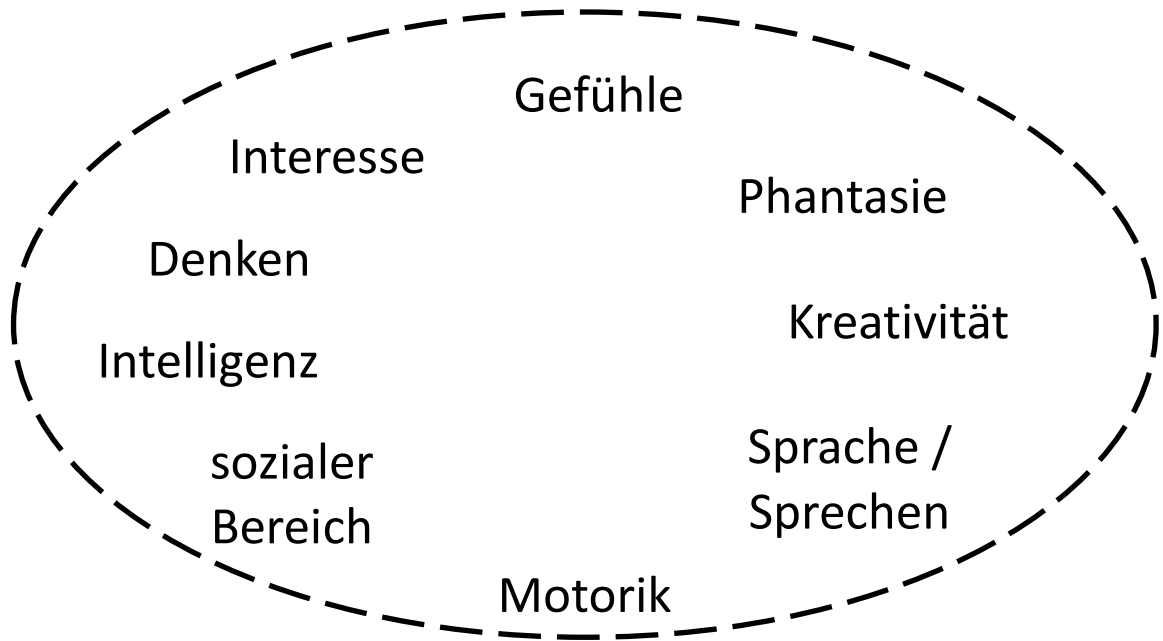
- Austausch über zukünftige Schulkinder
- Gegenseitige Besuche im Rahmen der Lesewoche
- Patenprojekte zwischen den 3.Klässlern und den zukünftigen Schulkindern
- Besuchertage für zukünftige Schulkinder mit der Teilnahme am Unterricht
- Anmeldung und Sprachstandsermittlung zukünftiger Schulkinder  
(dazu Teambildung von Lehrkräften und Fachkräften)
- Hospitation der Fachkräfte in den 1.Klassen
- Möglichkeit der Turnhallennutzung
- Besuche zum Kennenlernen der Pausensituation
- Wir wünschen uns die Hospitation von Lehrkräften in der Kita

### **6.7 Projektarbeit**

Ausgangspunkt der Projektarbeit ist die Orientierung an der Lebenssituation, den Interessen, Wünschen, Bedürfnissen und Erfahrungen Ihrer Kinder. Dies bedeutet, dass das Projekt in den situationsorientierten Ansatz als pädagogische Basis integriert ist. Ihre Kinder legen gemeinsam mit den Erzieherinnen das Thema fest und bestimmen das Ziel des Projektes.

Im Verlaufe des Projektes entstehen verschiedene Lernfelder, die von einem Thema, einer Situation oder einem Wunsch ausgehen. Somit bietet das Projekt Raum für unterschiedliche Aktivitäten.

Im Projekt erfahren Ihre Kinder Tätigkeiten als sinnvoll, wenn das Thema aus ihrem Lebensbereich stammt, weil sie darüber mitentscheiden und gemeinsam nach Ideen und Vorschlägen zum Thema suchen können. Dabei ermöglicht die Projektarbeit ein ganzheitliches Vorgehen, hier dargestellt in Form eines Entwicklungskreises:



Über das selbst Tätigwerden können ihre Kinder die Abläufe in einem Projekt von der Planung über die Durchführung bis hin zur Reflexion miterleben und nachvollziehen. Der Prozess der Entwicklung zum Ergebnis hin ist wichtiger als das Ergebnis selbst. So lernen sie die Folgen des eigenen Handelns kennen und ihr Verhalten zu reflektieren. Durch diese aktive Mitgestaltung werden das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein gestärkt.

Sie können ihre Ideen einbringen, sie lernen, einander zuzuhören, ihre Meinung zu vertreten und die Meinung eines anderen zu akzeptieren. Der Projektverlauf ist offen angelegt, d.h. er ist offen für neue oder weiterführende Ideen und Anregungen der Kinder und Erzieherinnen.

Wir halten es für wichtig, ihnen die laufenden Projekte in den Gruppen vorzustellen. Um dies umzusetzen, nutzen wir verschiedene Möglichkeiten:

- Sie werden durch Plakate an den Pinnwänden oder aber auch durch Anschauungsmaterial in der Gruppe informiert.
- Sie werden durch einen anstehenden Elternabend über das Projekt informiert.
- Sie haben die Möglichkeit, sich zum laufenden Projekt zu jeder Zeit von uns Erzieherinnen Informationen einzuholen.

## **6.8 Kleingruppenarbeit**

Neben unserer Arbeit in der Gruppe spielt die Kleingruppenarbeit für uns eine große Rolle. Entwicklungsstand und Alter Ihres Kindes sind ausschlaggebend für die Zusammensetzung dieser Kleingruppe.

Wir treffen uns zurzeit 1 x wöchentlich, um mit Ihren Kindern Gruppenarbeit zu gestalten. Diese Arbeit kann gezielte Beschäftigung und angeleitete Aktivität beinhalten oder sich an einem Projekt orientieren. Es werden verschiedene Bereiche gefördert wie z.B.

- Grobmotorik
- Feinmotorik
- Kognition
- Sprache
- Emotionaler Bereich
- Sinneswahrnehmung

Der Vorteil dieser Arbeit liegt in der geringen Anzahl der Kinder. Wir haben die Möglichkeit, gezielter auf einzelne Kinder einzugehen, zu beobachten, auf Stärken und Defizite zu reagieren und zu fördern. Diese intensive Zuwendung von beiden Seiten regt Lernprozesse positiv an.

**6.9 Beobachtung und Dokumentation**

[Beobachtung ist die planmäßige Erfassung sinnlicher wahrnehmbarer Tatbestände.]

Beobachtung verfolgt das Ziel, die Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu erkennen und auf der Grundlage der hier erworbenen Erkenntnisse den Gruppenalltag zu gestalten. Weitere Ziele der Beobachtung sind:

- Die Erweiterung des Verständnisses der Fachkraft für die Eigenart, das Verhalten und Erleben des Kindes
- Das Erkennen kindlicher Entwicklungsfortschritte
- Die Vermittlung individueller Wertschätzung
- Ressourcen der Kinder erkennen

Folgende Hilfsmittel stehen uns zur Verfügung

<b>Was:</b>	<b>Wie:</b>
Beobachtungsbogen zur freien Beobachtung	1 x je Kind alle 3 Monate
Kontaktogramm Soziogramm	nach Bedarf
Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter	Ermöglicht die Überprüfung des Entwicklungsstandes eines Kindes im Alter von 3-6 Jahren. Er wird halbjährlich für jedes Kind eingesetzt. Im Anschluss bieten wir Elterngespräche für einen gemeinsamen Austausch zum Entwicklungsstand des Kindes an.

Um das Lernen und die Lernwege für das Kind und Sie als Eltern deutlich zu machen, arbeiten wir mit dem Dokumentationssystem Portfolio.

Im ursprünglichen Sinne bedeutet das Wort: „Katalog der besten Werke“

Übertragen auf das Kita-Portfolio, bedeutet es eine Sammlung von erworbenen Fähigkeiten.

Dazu wird mit Eintritt in die Kita ein Ordner angelegt, in dem alle Lernschritte dokumentiert, reflektiert und präsentiert werden. Dokumentation steht dabei für die schriftliche und/oder bildliche Erfassung von Lernschritten; Reflektieren für den regelmäßigen Austausch über die Entwicklungsfortschritte mit dem Kind selbst, im Fachkräfteteam und mit Ihnen als Eltern. Der Portfolio Ordner insgesamt präsentiert dabei alle wichtigen persönlichen Lernschritte des Kindes. So kann das Kind immer für sich nachvollziehen was es kann und wie es sich diese Kompetenzen angeeignet hat. Es lernt dadurch seine eigenen Stärken höher wertschätzen.

Grundsätzlich gehört das Portfolio dem Kind, und nur das Kind selbst kann es nutzen beziehungsweise die Erlaubnis zur Nutzung oder zur Ansicht geben. Gemeinsam mit dem Kind werden Alltagssituationen gesammelt und entschieden ob diese ins Portfolio aufgenommen werden sollen. Auch Eltern können sich aktiv einbringen und Seiten alleine für– oder gemeinsam mit ihrem Kind gestalten. Durch das Portfolio können Lernschritte besonders gut sichtbar gemacht werden. Jedes Portfolio zeigt dabei die Einzigartigkeit eines Kindes auf.

Bei den sogenannten Ich-Seiten werden charakteristische Vorlieben und Eigenarten des Kindes dokumentiert. Diese können in zeitlichen Abständen wiederholt werden, da sich im Laufe der Entwicklung Veränderungen ergeben können. Die verschiedenen Entwicklungsschritte werden unter Bereichen – was ich schon kann / was ich gerade lerne – festgehalten.

## 7. Unsere Schwerpunkte

### 7.1 Alltagintegrierte Sprachförderung

Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Sprechen lernen eine der wichtigsten Lernleistungen von Kindern. Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen. Er umfasst sowohl das Sprachverständnis als auch die Sprechfähigkeit. Daher ist eines unser wichtigsten Ziele, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten.

Wir singen, machen Fingerspiele, wir hören Gedichte, Geschichten und Reime. Wir bemühen uns um eine differenzierte, vorbildliche Ausdrucksweise um Vorbild für die Kinder zu sein. Kinder lernen jeden Tag neue Worte. Bei den kleinen Kindern ist es uns wichtig, unsere Handlungen sprachlich zu begleiten. Wir suchen den Dialog mit Kindern und gestalten Sprachanlässe. Wir verbinden Sprache mit sozialem Verhalten, wie z.B. im Morgenkreis oder in Kinderkonferenzen. Ein Sprechstein hilft zu verdeutlichen wer redet und wer zuhört. Wir erfinden Geschichten oder schauen Bilderbücher an. Wir verbinden Sprache mit ästhetischer Bildung und sprechen mit den Kindern über Materialien und deren Beschaffenheit, die Techniken und die Gestaltung ihrer Werke.

Wir unterstützen die Kinder dabei ihre Konflikte verbal auszutragen und Gefühle und Bedürfnisse zu formulieren.



## 7.2 Bewegung

„Bewegung ist das Tor zum Lernen“

Im Zusammenhang mit der Wahrnehmung hat Bewegung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung eines jeden Kindes. Deshalb liegt bei uns ein besonderer Akzent auf Bewegung. Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden. Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreiz für ihre körperliche und geistige Entwicklung.

„Toben macht schlau“

Wir bieten zahlreiche Gelegenheiten Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen und die Wahrnehmung zu differenzieren. Dies alles integrieren wir bewusst in unseren Alltag. Unser Bewegungsraum dient sowohl zur freien Nutzung, als auch für Angebote wie z.B. Bewegungsbaustellen. Wir nutzen die große Turnhalle der Grundschule und so oft es das Wetter zu lässt sind wir draußen. Unser naturnah gestaltetes Außengelände bietet Anreize zu vielfältiger Bewegung, Biotop, Obstbaumwiese und Wald sind schnell zu erreichen und bieten weitere Möglichkeiten. Kommen bei den Kindern die Freude durch spontane Aktivität und der Erfolg im Kompetenzerwerb hinzu, fühlen sie sich wohl und erleben voller Selbstvertrauen, selbstwirksam wie kraftvoll und stark sie sind.

### 7.3 Partizipation

In der frühkindlichen Pädagogik wird Bildung vor allem als Selbstbildung begriffen. Kinder begreifen die Welt nur durch eigene Anschauung.

Wir schauen genau hin, welche Themen und Fragestellungen die Kinder interessieren, um sie in ihrem Bildungsprozess unterstützen. Damit wird Partizipation für uns zu einem Schlüssel für Bildung. Um Selbstbildungsprozesse unterstützen zu können, sind wir bereit, die Perspektive der Kinder zum Ausgangspunkt unserer Arbeit zu machen. Partizipation hat etwas mit Haltung zu tun, die wir als Fachkräfte den Kindern gegenüber einnehmen. Es geht darum, die Weltsicht der Kinder, ihre Wünsche und Interessen ernst zu nehmen und sich auf einen Dialog mit ihnen einzulassen. Beteiligung muss immer an die Erfahrungswelt der Kinder anknüpfen und ihre Fähigkeiten berücksichtigen.

Bei Partizipation mit Kindern, geht es zunächst um gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden der Kinder im Alltag. Wir gehen auf Vorschläge, Wünsche und Ideen der Kinder ein. Wir räumen den Kindern entsprechende Möglichkeiten zur Mitbestimmung ein, begleiten sie in diesem Prozess, nehmen aber die Lösungswege nicht vorweg, sondern unterstützen IHREN Weg. Wir geben den Kindern die Möglichkeit eigenständig Beschlüsse zu fassen und die positiven und negativen Folgen ihrer Entscheidung zu erleben. Ergebnisse, die uns nicht passen, werden genauso ernst genommen, wie Ergebnisse, die wir uns gewünscht haben. Das heißt aber nicht, dass alle Wünsche der Kinder umgesetzt werden, das bedeutet sich auseinander zu setzen, sich zu streiten, zu argumentieren und zu handeln. Wir begeben uns auf Augenhöhe mit den Kindern, um deren Weltsicht und Interessen zu erkunden.

Was tun wir damit Partizipation gelingt?

Es geht um das Recht jeden Kindes seine Meinung frei zu äußern und diese angemessen und entsprechend seines Alters und seiner Reife zu berücksichtigen. Später reflektieren wir gemeinsam die Entscheidung und ihre Folgen.

**Partizipation ist für uns die Grundlage unserer Pädagogik.**

**So entstehen Projekte.**

## 8. Qualitätsentwicklung

Um der uns anvertrauten Kinder willen sind wir bemüht, die Qualität unserer Arbeit weiter zu entwickeln.

Um die pädagogische Qualität systematisch zu evaluieren, zu entwickeln, zu steuern und zu sichern, nutzen wir 1 x im Monat stattfindende Qualitätsrunden nach einem Konzept von Professor Wolfgang Tietze, auf Grundlage des Nationalen Kriterienkataloges /NKK). Hierzu haben wir von Oktober 2014 bis März 2016 an einem Fortbildungsprogramm von Professor Dr. Tietze teilgenommen und mit Zertifikat beendet. Regelmäßig überprüfen wir unsere Arbeit, schätzen uns selbst ein, überprüfen unsere Ziele, ergänzen, ersetzen oder fügen neue Ziele per Zielvereinbarungen im Team dazu, informieren uns fachlich und pflegen einen fachbezogenen Austausch.

Des Weiteren gehören Fortbildungen für Mitarbeiter und Leitung, Fachberatung, das Lesen aktueller Informationen, neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und Fachliteratur dazu. Wir pflegen den Austausch mit anderen Einrichtungen.

Um Anregungen, Wünsche, Sorgen, konstruktive Kritik und Rückmeldungen von Eltern zu erhalten, führen wir regelmäßig eine Elternbefragung durch, für deren Beantwortung wir dankbar sind.

Bei Interesse

Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder  
von Prof. Dr. Wolfgang Tietze und Susanne Viernickel

Verlag das Netz

[www.verlagdasnetz.de](http://www.verlagdasnetz.de)

## 9. Erweiterung unserer Konzeption zur Integration

Wir schaffen in der Ganztagsgruppe unserer Kindertagesstätte die Möglichkeit zur Einzelintegration. Der Anlass ergab sich aus der Betreuung eines Kindes mit einer seelischen Behinderung. Die daraus resultierende Zusammenarbeit zwischen Kita, Eltern, Frühförderung, Lebenshilfe und Landkreis HK machte deutlich wie wichtig und förderlich die Betreuung des Kindes in seiner gewohnten Umgebung hier in der Kita ist. Die Einzelintegration endet am 31.07.2017, kann aber jederzeit wieder implementiert werden.

Ziel der integrativen Arbeit ist es, Räume, Tagesabläufe, Projekte und Angebote so zu gestalten, das alle Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt werden, sich in die Gruppe einbringen und die Gruppe nach ihren Bedürfnissen strukturieren können. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung von Kindern schließt ein, dass die Lebenssituation und das Lebensumfeld von Kindern mit ihren Familien in einem wohnortnahen Kindergarten berücksichtigt werden.

Integration bedeutet für uns, dass das Kind mit seinen besonderen Bedürfnissen zusammen mit allen anderen Kindern spielen, lernen und erleben kann. Durch die gemeinsame Erziehung bekommen alle Kinder vielfältige Entwicklungsanreize und können im Zusammenleben Unterschiede und Ähnlichkeiten erleben, wodurch sich eine Atmosphäre sozialer Toleranz entwickelt, die jedem Kind ungeachtet seiner Fähigkeiten ein positives Selbstwertgefühl vermittelt. Alle Kinder nehmen gleichermaßen an pädagogischen Angeboten, Projekten und Aktivitäten teil.

Bei der Umsetzung wird uns eine Heilpädagogin des Paritätischen Vereins mit 10 Wochenstunden unterstützen. Sie arbeitet partnerschaftlich mit den beiden Gruppenfachkräften zusammen, denen die Gesamtverantwortung der pädagogischen Arbeit in der Gruppe obliegt. Die Heilpädagogische Fachkraft ist verantwortlich für die Integration des Kindes mit besonderen Bedürfnissen in den alltäglichen Tagesablauf. Dieses geschieht in enger Zusammenarbeit im pädagogischen Team der Gruppe und soll von gegenseitiger Unterstützung geprägt sein.

Es finden regelmäßige Gespräche zum Austausch im Gruppenteam, mit den Eltern und dem Landkreis statt, in denen die Entwicklung des Kindes zu Hause und in der Einrichtung systematisch reflektiert wird.

## 10. Zusammenarbeit mit Familien

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung. Deswegen hat die Zusammenarbeit mit Ihnen einen besonderen Stellenwert. Uns ist es wichtig, dass Ihr Kind gut betreut wird und dass es jede mögliche Unterstützung seiner Entwicklung erhält. Beiderseits besteht hoher Bedarf an Information und Austausch. Der unmittelbare Kontakt zu Ihnen ist besonders wichtig. Sie sind die Vertrauten, die Experten für Ihr Kind, Sie kennen Ihr Kind am besten. Dieser Kontakt gestaltet sich in verschiedenen Formen:

- das Aufnahmegespräch
- **kurze** Absprachen in der Bring- und Abholzeit um schnell einen aktuellen Austausch über Ihr Kind herzustellen
- verschiedene Formen des Elterngespräches, um uns in Ruhe z.B. über die Entwicklung Ihres Kindes auszutauschen
- Beratungsgespräche zur Vermittlung von Beratungsstellen, Fachärzten, Therapeuten
- Elternabende, in denen es um spezielle Informationen aus den einzelnen Gruppen geht
- Befragungen allgemein oder zu speziellen Themen
- Gesamtelternabende zu besonderen Themen
- Zusammenarbeit und regelmäßig stattfindende Sitzungen mit den von Ihnen gewählten Elternvertretern und dem daraus gewählten Kita-Beirat. Dazu gehören Informationsaustausch, Einbeziehung in die Planung und Durchführung unterschiedlicher Aktivitäten, Gruppenaktionen, Ausflüge, Feste, Unternehmungen etc.
- Angebote an die ganze Familie, z.B. Sommerfest, Laternenfest etc.

Von Ihnen brauchen wir dementsprechende Rückmeldungen.

Des Weiteren sind wir bemüht, unsere pädagogische Arbeit so transparent wie möglich zu gestalten und allen Eltern Informationen zur Verfügung zu stellen.

Hierzu wählen wir folgende Möglichkeiten:

- Informationen in schriftlicher Form an der jeweiligen Gruppenpinnwand, z.B. zu Projekten, Aktivitäten, Gruppenarbeit usw.
- Informationen in schriftlicher Form an der Info-Wand im vorderen Flur
- Elternbriefe
- Angebot zur Hospitation ( Besuch in der Gruppe) nach vorheriger Absprache

Ebenso haben Sie als Eltern die Möglichkeit der Beteiligung in Form von:

- Übernahme des Amtes eines Elternvertreters in Ihrer Gruppe. Somit wären Sie ebenfalls Ansprechpartner für die Eltern der Gruppe
- Mitarbeit im Kita-Beirat
- Mitgestaltung von Elternbildung, Festen, Feiern oder Aktivitäten
- Planung und Durchführung von Aktionen mit Eltern und Kindern

In der Zusammenarbeit mit Ihnen wünschen wir uns Offenheit, Ehrlichkeit und ein von Respekt und gegenseitiger Achtung geprägtes Miteinander. Wir nehmen uns gerne Zeit für einen Termin mit Ihnen um den Austausch zu ermöglichen und Ihre Fragen zu beantworten. Wir hoffen, dass Sie sich in unserem Haus wohl fühlen.

## 11. Zusammenarbeit und Vernetzung

### 11.1 Kooperation mit der Grundschule

Da die Lehrkräfte und wir die Fachkräfte der Kita ein großes Interesse daran haben, den Übergang zum Wohle Ihres Kindes zu gestalten, entstand ein regelmäßiger Austausch zwischen uns. In Zusammenarbeit von Lehrkräften und Fachkräften unserer Kita, unterstützt durch eine gemeinsame Fortbildung haben wir nachfolgenden Kooperationskalender entwickelt und setzen diesen seit 2007 um. Zu allen Treffen kommen Fachkräfte und Kinder der Kita Ostenholz dazu.

Monat	Thema	Ort	Zuständigkeit	Inhalt
Januar	Gespräch und Austausch über Schulpflichtige- und Kann-Kinder, Zurückstellungen etc.	Verschiedene Orte	abwechselnd	
April	Lese- und Patenprojekt mit Schulanfängern und Drittklässlern an zwei Tagen.	Kita / Schule	Erzieherinnen und Lehrkräfte der 3. Klassen	Die zukünftigen Schulkinder der Kitas treffen sich mit den Kindern der dritten Klassen. Hier lernen sich alle in einem großen Kreis in der Halle kennen. Anschließend werden über Wünsche Ihrer Kinder Paten aus den 3 Klassen ausgewählt. Selbstgebastelte Symbole verdeutlichen die Patenschaften. Im weiteren Verlauf des Tages können die Kinder gemeinsam unsere Einrichtung erleben. In der gleichen Woche besuchen wir die Grundschule. Hier treffen Ihre Kinder die Paten wieder, erleben den Schulalltag, lernen den Klassenraum kennen und nehmen an einer Schulstunde mit Schwerpunkt Lesen teil.



Anmeldung der Schulanfänger mit Sprachstands-feststellung (Teambildung)	Schule	Lehrkräfte der 2. / 3. Klasse und Erzieherinnen	Eine Lehrkraft übernimmt im Vorfeld den organisatorischen Bereich der Schulanmeldung mit Ihnen als Eltern. Während eines Gespräches, das wir mit Ihrem Kind führen, hat die Lehrkraft die Möglichkeit, den Sprachstand Ihres Kindes festzustellen. Der abschließende Austausch zwischen Ihnen, der Lehrkraft und der Erzieherin ermöglicht bei Bedarf das Einleiten von Hilfen.
Besuch der Kita Kinder in den 1. Klassen für 1 bzw. 2 Std. Hospitation der Lehrkräfte in der Kita	Schule  Kita	Lehrkräfte der 1.Klassen  Erzieherinnen	Hier nehmen Ihre Kinder am Unterricht teil und dürfen ihn auch aktiv mitgestalten. Ein gemeinsames Frühstück sowie das Erleben der großen Pause runden den Tag ab. Ebenso besteht die Möglichkeit für Lehrkräfte, die zukünftigen Schulkinder in ihrer vertrauten Umgebung, also in der Kita kennen zu lernen.
Hospitation der Erzieherinnen in den 1. Klassen	Schule	Erzieherinnen	

Darüber hinaus stehen wir oft in telefonischem und schriftlichem Kontakt. Der Kooperationskalender kann jederzeit in Absprache erweitert und/oder umgestaltet werden.

**Einem Austausch geht Ihr schriftliches Einverständnis voraus.**

## 11.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



## 11.3 Fachpersonal

Bei Bedarf oder Wunsch der Eltern sind wir gerne bereit, Kontakt zu Therapeuten, therapeutischen Einrichtungen, Ärzten oder Kinderpsychologen zu vermitteln und/oder Sie unterstützend zu begleiten (gemeinsamer Besuch) und/oder einen schriftlichen Bericht zu verfassen.

## 12. Auf ein gutes Miteinander

Wir freuen uns, dass Sie sich für einen Kinderbetreuungsplatz in unserer Kindertagesstätte in Düşhorn entschieden haben. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Für Fragen und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.

### Das Team der Kita Düşhorn

**Andrea Voß** Fachkraft Kindergarten, Integration und Leitung der Einrichtung

**Elvira Wolkenhauer** Fachkraft Kindergarten, Integration, DELFI Leiterin u.  
stellvertretende Leitung

**Jessica Ohms** Fachkraft Kindergarten

**Nora Gehrke** Fachkraft Kindergarten und Ästhetische Bildung

**Ann-Christin Gonzalez** Fachkraft Kindergarten und Sprachförderkraft

**Christina Hein** Fachkraft Kindergarten und Yoga Lehrerin

**Julia Lang** Fachkraft Kindergarten und Waldpädagogik

**Heike Köhler** Fachkraft Kleinstkind Pädagogik Krippe

**Anett Pessoa** Fachkraft Krippe

**Svenja Schumann** Fachkraft Krippe

Düşhorn, im Februar 2017

**13. Quellen:**

NKK: Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder/ Ein nationaler Kriterienkatalog

[www.kindergartenpaedagogik.de](http://www.kindergartenpaedagogik.de)

[www.kindergarten-buchbach.de](http://www.kindergarten-buchbach.de)

Fachbuch: ‚Der „situationsorientierte Ansatz“ im Kindergarten‘, Armin Krenz, Herder Verlag

Fachzeitschrift: ‚Kindergarten heute‘, Zeitschrift für Erziehung 10/2005, Herder Verlag